Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 22

Artikel: "Giunfra Clementina" : zum 80. Geburtstag der Engadiner Dichterin Clementina Gilli aus Zuoz

Autor: Clark, Annemarie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Giunfra Clementina»

Zum 80. Geburtstag der Engadiner Dichterin Clementina Gilli aus Zuoz

Clementina wird zum erstenmal in Genua photographiert, denn sie hat ihre früheste Jugend in Italien verbracht.

Clémentina Gilli passa toute son enfance en Italie et c'est chez un photographe de Gênes qu'elle posa pour la première fois.

Photopress

Die 80jährige romanische Dichterin Clementina Gilli in ihrem Haus in Zuoz.

L'écrivain romanche Clémentina Gilli qui vient de fêter son quatre-vingtième anniversaire.

Durch die Annahme des Romanischen zur vierten schweizerischen Landessprache wurde das Geburtstagsfest der Dichterin Clementina Gilli zum willkommenen Anlaß, gleichzeitig die Jubilarin und das Romanische zu ehren. Allerdings sind es doch nur die «Romantsch» und «Ladinisch» sprechenden Bündner, welchen Fräulein Gillis Gedichte — der stattliche Sammelband «Fruonzlas», das bedeutet «Tannen- oder Fichtennadeln» — vertraut sind und die ihre zahlreichen Uebersetzungen, darunter Federers «Sisto und Sesto», lesen und schätzen können. Uns anderen Schweizern genügt es, zu wissen, wie sehr «Giunfra Clementina» von ihren engeren Kompatrioten, von den Engadinern und ihren Zuozer Mitbürgern, geliebt und verehrt wird. Die alte Dame wohnt mit ihrer jüngeren Schwester in Zuoz in einem prächtigen alten Engadiner Haus, es gibt da ein bodenständiges Tor, eine große Halle, das «Suler», dahinter den Heuboden, und zwei Stufen führen zur Stube mit Engadiner Ofen und altem eingebautem Büfett, wo Fräulein Clementina den größten Teil des Tages arbeitend verbringt. Denn der Geist ist jung geblieben, und trotz ihrer achtzig Jahre hat die Dichterin kürzlich noch Schillers Wilhelm Tell in ihre romanische Muttersprache übersetzt. Vertraut sind ihr auch das Deutsche und das Italienische. Denn Clementina wuchs auf einem italienischen Landgut auf. Schulen gab es da nicht, — was sie lernte (und es ist nicht wenig!) — hat ihr ihre Mutter, eine Planta von Süs, beigebracht. Zwei Jahre verbrachte sie in einem englischen Institut in Padua. Später kam sie zum Großvater nach Zuoz, und dahin zog dann auch die Mutter, mit der sie bis zu ihrem Tode zusammengelebt hat. Dann wurde Clementina der Mittelpunkt, das eigentliche Haupt der Familie. Ja, sie ist dem ganzen Dorf eine Art von «Gotte» (Patin). Und die Engadiner aus den Nachbardörfern lieben sie auch und kennen und lieben ihre Gedichte.

Dr. Annemarie Clark.

Stehend, das zweite Fräulein von links, ist Clementina. Unten rechts zuäußerst sitzt ihre Schwester. Wir sind ungefähr im Jahre 1880. Die Liebe zu den Bergen ist gewaltig im Erwachen. Die Mädchen von Zuoz haben sich mit Bergstöcken ausgerüstet und zu gemeinsamen Ausflügen zusammengetan. In ihren unbequemen Sonntagskleidern sind sie einmal von Zuoz nach Schuls gewandert, gute 40 km. Zum Photographen! Vor einer gemalten Bergkulisse hat er die Bündnerinnen aufgenommen.

Cette image ne résume-t-elle pas toute une époque? Nous sommes aux environs de 1880. Clémentina (la seconde sur la gauche), sa sœur (assise à l'extrême droite) et quelques amies de Zuoz sont allées se faire photographier à Schuls et pour ce faire elles ont couvert à pied 40 kilomètres.

A l'occasion du 80ème anniversaire de Clémentina Gilli, femme écrivain romanche

Elle a écrit «Fruonzlas», une série de nouvelles charmantes assurent ceux qui comprennent le romanche. Dans cette langue elle a traduit nombre d'œuvres et elle continue, malgré son grand âge. Ne traduit-elle pas aujourd'hui le Guillaume Tell de Schiller! Son nom n'est pas connu du grand public suisse, il méritait de l'être à deux titres divers. Clémentina Gilli est un écrivain de mérite, Clémentina Gilli est une femme de bien que tous les habitants de Zuoz considèrent comme la providence.